

Erwachen.

Von Adelheid Stier.

Frühsonne bricht durch graue Schleier Und triumphiert in Glanz und Blut.

Und wieder neu ans Werk zu schreiten, Nicht zweifelnd am Erlolge — was's! Koch zittern tausend Möglichkeiten

Roch ist er dein! Sieh, hell umleuchtet Sein blühend Haupt der Siegesglanz!

Der Befreite.

Ergählung von Maurice Lebell

Die Karawane war vorübergegangen. Der Staub, der hinter dem letzten Pferde einen Augenblick lang aufgewirbelt war, sank langsam wieder zu Boden.

Ein Jahr lang bin ich von Dorf zu Dorf geflüchtet, von Stadtrichtern und Sächern verfolgt, gejagt, wie ich nie ein wildes Tier gejagt haben würde.

„Jehn Jahre, hörst Du, zehn Jahre habe ich dort gelebt. Ich habe die Erde bei jedem Wetter umgewühlt, bei Tag und bei Nacht, in der Gesellschaft von Galeerenflößen, die ein Aufseher, ein Korke, mit dem Revolver zur Arbeit antrieb.“

„Man jagt gut in seiner Hütte!“ Und die Blumen, welche rings umher blühen, den friedlichen Himmel und ein Mädchen der Heimat mit ihrer weißen Haube...“

„Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“

„Er erklomm langsam die Uferböschung und sagte: „Ich gehe gerade dorthin. Du kannst mir folgen.“

„Wir wanderten Seite an Seite. Er schweig, und ich betrachtete ihn. Er war ein großer Mann, größer als ich.“

„Ich rede ihn noch einmal an: „Du bist aus Timagad?“

„Du bist aus Timagad?“ „Aus Watna?“ „Nein.“ „Aus Bisra?“ „Nein.“

„Kommst Du von weit her?“ „Er nickte beständig mit dem Kopfe.“ „Mit der Karawane?“ „Nein.“

„Bist Du Rabyle?“ „Nein.“

„Der Tag ging zur Neige, die Sonne sank. Als sie gänzlich verschwunden war, stieg die Finsternis herauf und ein Stern ging über der blauen Nacht auf.“

„Das ist hart...“ „Hört?“ Er erhob den Kopf. „Dort war es hart. Hier bin ich mein eigener Herr! Niemand befiehlt mir.“

„Nichts ruht mich, nichts hält mich zurück. Wenn ich den Knüttel erhebe oder wenn ich mein Messer ziehe, so ist es für mich! Ich könnte hier ruhig zusehen, wie zwei Männer sich erwürgen, ich würde nicht einmal meine Zigarette fortwerfen.“

„Du bist kein Araber?“ „Er zögerte unmerklich.“ „Wer weiß?“ „Tann fügte er hinzu: „Und was kann Dir das ausmachen?“

nidbollen mit mir.“ sagte ich. „man braucht Dich nur reden zu hören, um Dich zu erkennen.“

„Er entgegnete heftig: „Du hörst doch, daß ich kein Vaterland heilige... Du bist Offizier, nicht wahr?“

„Das ist mir lieber... Weil — siehst Du, wenn Du Offizier gewesen wärest, Du heute Nacht, nach dem, was ich Dir erzählen werde, vor Timagad eingeschlafen wärest...“

„Sieh Dir das an! Das ist alles für mich!... Wenn Du meine Heimat gefast hast, so hast Du alles gefast!“

„Aber es ist auch dort schön. Hier ist alles groß, erhaben... und doch läßt es mich nicht das Fleckchen Erde vergessen, in das ich zurückkehren werde.“

„Und wenn ich an diese arikanische Nacht denken werde, und an Dich, der Du Dich von allem frei gemacht, der Du nichts mehr liebst, so werde ich mein Haus mit seinem spitzen Dache und seinem grünen Gebälk ansehen.“

„Er murmelte: „Man jagt gut in seiner Hütte!“

„Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“

„Er erklomm langsam die Uferböschung und sagte: „Ich gehe gerade dorthin. Du kannst mir folgen.“

„Wir wanderten Seite an Seite. Er schweig, und ich betrachtete ihn. Er war ein großer Mann, größer als ich.“

„Ich rede ihn noch einmal an: „Du bist aus Timagad?“

„Du bist aus Timagad?“ „Aus Watna?“ „Nein.“ „Aus Bisra?“ „Nein.“

„Kommst Du von weit her?“ „Er nickte beständig mit dem Kopfe.“ „Mit der Karawane?“ „Nein.“

„Bist Du Rabyle?“ „Nein.“

„Der Tag ging zur Neige, die Sonne sank. Als sie gänzlich verschwunden war, stieg die Finsternis herauf und ein Stern ging über der blauen Nacht auf.“

„Das ist hart...“ „Hört?“ Er erhob den Kopf. „Dort war es hart. Hier bin ich mein eigener Herr! Niemand befiehlt mir.“

„Nichts ruht mich, nichts hält mich zurück. Wenn ich den Knüttel erhebe oder wenn ich mein Messer ziehe, so ist es für mich! Ich könnte hier ruhig zusehen, wie zwei Männer sich erwürgen, ich würde nicht einmal meine Zigarette fortwerfen.“

„Du bist kein Araber?“ „Er zögerte unmerklich.“ „Wer weiß?“ „Tann fügte er hinzu: „Und was kann Dir das ausmachen?“

„Er erklomm langsam die Uferböschung und sagte: „Ich gehe gerade dorthin. Du kannst mir folgen.“

„Er lächelte verächtlich: „Wenn Du mich nicht gerade angeheißt! Und wenn auch! Ich bleibe atemlos zwei Tage hintereinander an demselben Orte.“

„Er streckte die Arme in die Nacht hinaus, in welcher die Sterne zu blinken begannen.“

„Sieh Dir das an! Das ist alles für mich!... Wenn Du meine Heimat gefast hast, so hast Du alles gefast!“

„Aber es ist auch dort schön. Hier ist alles groß, erhaben... und doch läßt es mich nicht das Fleckchen Erde vergessen, in das ich zurückkehren werde.“

„Und wenn ich an diese arikanische Nacht denken werde, und an Dich, der Du Dich von allem frei gemacht, der Du nichts mehr liebst, so werde ich mein Haus mit seinem spitzen Dache und seinem grünen Gebälk ansehen.“

„Er murmelte: „Man jagt gut in seiner Hütte!“

„Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“ „Mit ihrer weißen Haube!“

„Er erklomm langsam die Uferböschung und sagte: „Ich gehe gerade dorthin. Du kannst mir folgen.“

„Wir wanderten Seite an Seite. Er schweig, und ich betrachtete ihn. Er war ein großer Mann, größer als ich.“

„Ich rede ihn noch einmal an: „Du bist aus Timagad?“

„Du bist aus Timagad?“ „Aus Watna?“ „Nein.“ „Aus Bisra?“ „Nein.“

„Kommst Du von weit her?“ „Er nickte beständig mit dem Kopfe.“ „Mit der Karawane?“ „Nein.“

„Bist Du Rabyle?“ „Nein.“

„Der Tag ging zur Neige, die Sonne sank. Als sie gänzlich verschwunden war, stieg die Finsternis herauf und ein Stern ging über der blauen Nacht auf.“

„Das ist hart...“ „Hört?“ Er erhob den Kopf. „Dort war es hart. Hier bin ich mein eigener Herr! Niemand befiehlt mir.“

„Nichts ruht mich, nichts hält mich zurück. Wenn ich den Knüttel erhebe oder wenn ich mein Messer ziehe, so ist es für mich! Ich könnte hier ruhig zusehen, wie zwei Männer sich erwürgen, ich würde nicht einmal meine Zigarette fortwerfen.“

„Du bist kein Araber?“ „Er zögerte unmerklich.“ „Wer weiß?“ „Tann fügte er hinzu: „Und was kann Dir das ausmachen?“

„Er erklomm langsam die Uferböschung und sagte: „Ich gehe gerade dorthin. Du kannst mir folgen.“

„Wir wanderten Seite an Seite. Er schweig, und ich betrachtete ihn. Er war ein großer Mann, größer als ich.“



„Richter Drucker! Gen Samstagdag Oweid im Juli, wie's so herzlich heez war, hen mir schon um 6 Uhr uf d'r große Portsch vor's Hanneberger's Stobr gehockt.“

„So, un ich wett, daß sell ah Studente oder Colledsch-Buue sen, was ergedwo en Pichnik oder so ebbes gehat hen?“

„Acht mol uf, eb se net drame im Stadel neisterpe in's Werthshaus — grad wie die deutsche Studente es ab dhun, wie ich schon gebeert hab.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„Die vier junge Bursch sen ah werlich im Werthshaus eingefeert. Se hen den Werth gefrogt, eb er ihne net kennt en Stub gewo for en Stub oder so; se mechte en bar Glas Bier drinke un wäre gern for sich.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“

„So, un ich hab's gefehne“, segt d'r Bill, „un wann sell d'r Tichan Sullivan sehnt, dann gehst es verleiht Spoh.“



Beim Telephoniren spreche man nicht zu laut

Die meisten Leute sprechen beim telephoniren unnötig laut. Man spreche im gewöhnlichen Konversationsstimm, aber langsam und deutlich.

Man spreche direkt in den Transmitter — nicht nur in die Nähe desselben. Man bringe die Lippen knapp an das Mundstück, ohne es jedoch zu berühren und halte den Empfänger direkt an das Ohr.

Ein Telefongespräch reflektiert die Persönlichkeit des Sprechenden. Man spreche daher so natürlich und ungekünstelt, als stände man der angeprochenen Person Angesicht zu Angesicht gegenüber.

Nebraska Telephone Co. Bell System

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00. S. N. WOLBACH, Präsi. JOHN REIMERS, B.-Präsi. L. M. TALMAGE, Kassier. I. R. ALTER, Jr. 1.ter Kassier, S. E. SINKE, Kassier.

Silos. Silos. Silos.

Eine Car Ladung Material für Silos erhalten. Schnelle Beförderung zu den niedrigsten Preisen in Hoagland's Lumber Yard.

Miller Devier, Verkäufer. Richard Goehring, Geschäftsführer.

forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Heilmitteln. Er mag wohl nachgeschmezt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Nieren. Er befruchtet die Verdauung. Er wirkt auf die Leber. Er beruhigt das Nervensystem. Er nährt, stärkt und belebt.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO. 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

W. H. Thompson Advokat und Notar

Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigentumsgefächte und Realktionen eine Spezialität.

Stor's Saxon Old Bräu

MAKES YOU FEEL YOUNG

THE VIENNA

Restauratton und Bäckerei. HENRY SCHUFF, Eigentümer. 121 West Fourth Straße.

Tag oder Nacht

Wir antworten prompt allen Rufsen für unser Dienste, welche die besten sind da wir ausschließlich in dieser Linie sind.

G. I. Undertaking Co.

111 S. Wheeler Ave. T. D. Gorman, Manager. W. H. Stevens, Einbalsamierer. Telephones: Office 508 Nacht, Block 461 Neb 201